

72. 6. 12 - 1996

# Betreuung ausgedehnt

## Grundschulen der VG bieten bald eine Stunde mehr

wbl. VG BODENHEIM – „Es ist zwar nicht der Weisheit letzter Schluß, aber es ist ein erster Schritt“, betonte die Gleichstellungsbeauftragte der VG Bodenheim, Christina Göth, in jüngster VG-Ratssitzung zum Thema „Betreuende Grundschule“. Zwar stimmte der VG-Rat bei drei Enthaltungen der GAL-Fraktion der Ausdehnung der Betreuungszeiten um eine Stunde zu, für die Gleichstellungsbeauftragte ist jedoch bezüglich des Gesamtangebotes noch nicht das letzte Wort gesprochen. „Beispielsweise in den Schulferien werden mehr Hort- und Ganztagsgruppen gebraucht“, weiß Christina Göth. Auch sieht sie auf Dauer das momentane Raumangebot als unzureichend an. Vor allem bei Betreuungsgruppen mit mehr als 20 Kindern müßten weitere Gruppen eingerichtet werden. In Kooperation mit Kreis und Land soll bis Frühjahr 1997 ein Konzept erarbeitet werden.

Wenn doch Göth der Meinung sei, daß ein Hort besser sei als die betreuende Grundschule, warum sie denn dann nicht die Hortbemühungen Nackenheims unterstützt habe, fragte SPD-Ratsfrau Wagner in Richtung Gleichstellungsbeauftragte. In Nackenheim sei eine solche Einrichtung mit Hilfe von Kreismitteln möglich gewesen, stattdessen müsse man dort jetzt mit der schlechteren Alternative vorlieb nehmen. Anstelle von Göth übernahm es der Nackenheimer Bürgermeister Kraus, daran

zu erinnern, daß die Entscheidung gegen den Hort vom Rat in demokratischer Abstimmung gefällt wurde. Nachdem sich der VG-Rat auf Vorschlag der FWG-Fraktion dazu durchringen konnte, keine finanzielle Fessel in den Beschluß für die Ausdehnung der Betreuungszeiten aufzunehmen, ging die Erweiterung ohne Gegenstimme durch.

Mit Nein votierten hingegen drei Ratsmitglieder bei der Abstimmung zum Nachtragshaushalt, den VGBürgermeister Krämer vorlegte. Krämer hatte sich zwar überlegt, ob er einen Nachtrag vorlegen sollte, denn im Verwaltungshaushalt änderten sich die Ansätze nur um 0,25 Prozent. Aber durch Einnahmeverringerungen im Vermögenshaushalt – zurückzuführen auf die Absage des Staatlichen Amtes für Wasserwirtschaft (Stawa), die Nackenheimer Eichelsbachverrohrung zu bezuschussen – habe es dort immerhin eine Verschiebung von 28 Prozent oder rund 640 000 Mark gegeben.

GAL-Sprecher Hans Edmund Knab bemängelte, daß wiederum kein Energiegutachten erstellt worden sei, obwohl Geld im Haushalt dafür eingestellt war. Ebenso wie in Sachen Gewässerpflegeplan sei „nix passiert“, insofern der Nachtrag insgesamt abzulehnen. Dem folgten aber nur noch seine Fraktionskollegen, der Rat verabschiedete den Nachtragsetat bei sechs Enthaltungen mit CDU-/FWG-Ratsmehrheit.